Call for Papers

Ethik der Kommunikation

Panel auf der Tagung für Praktische Philosophie, 24.-25.09. 2026, Passau

Organisatorinnen: Silvia Donzelli (Universität Regensburg) und Christiane Turza (Universität Regensburg)

In letzter Zeit hört man des Öfteren, dass wir verlernt hätten, einander zuzuhören und miteinander sachlich und ohne aufbrausende Emotionen zu debattieren. Wir würden gefühlte Wahrheiten mit Fakten verwechseln. Und wir würden uns nicht selten so verhalten, als hätten wir die Wahrheit für uns gepachtet. Auch seien gesellschaftliche Spaltungen zu beklagen, die sich wenigstens zum Teil auf einen Mangel an kommunikativem Anstand zurückführen ließen. Gerade Populismus würde den Diskurs vergiften.

Gleichzeitig denken andere, Populismus könne auch ein Gewinn für den Diskurs sein. Auch sollten wir nicht allen Positionen Gehör schenken. Und im Kampf um die Sache dürfte eine Debatte durchaus emotional werden. Zugleich sei es abwegig, zu verlangen, die eigenen Meinungen nicht selbstsicher zu vertreten, sondern ständig betonen zu müssen, dass man auch falsch liegen könnte.

Wie also sollen wir miteinander kommunizieren? Die Philosophie kann hier Orientierung bieten. Zum einen sind die ethischen und politischen Folgen bestimmter kommunikativer Praktiken zu reflektieren. Zum anderen ist grundsätzlich zu hinterfragen, ob es universell gültige Maßstäbe der Kommunikation gibt bzw. welche normativen Maßstäbe erstrebenswert für das Miteinanderleben sind. Darüber hinaus ist zu klären, wie sich die Idee von kommunikativen Standards und deren Implementierung mit der Meinungs- und Redefreiheit vereinbaren lässt.

In diesem Panel möchten wir PhilosophInnen zusammenzubringen, die sich mit unterschiedlichen Aspekten der Kommunikation befassen und dabei vornehmlich an normativen ethischen Fragen interessiert sind.

Wir freuen uns über mögliche Beiträge zu Themenfeldern wie:

- Diskurs- und Streitkulturen: Wie (richtig) miteinander kommunizieren?
- Gibt es so etwas wie Tugenden und Laster der Kommunikation?
- Rationalität und Gefühle in der Kommunikation
- Absicht und Wirkung der Kommunikation
- Wahrheit in postfaktischen Zeiten, Falschinformation
- Irreführung, Lüge, Manipulation
- Nudging, Paternalismus und Moralismus in der Kommunikation
- Hassrede und andere Formen diskriminierender Rede
- Redefreiheit, institutionelle und informelle Zensur
- Ethische Herausforderungen der Online-Kommunikation
- Künstliche Intelligenz und Kommunikation
- Ethische Herausforderungen in Journalismus, Public Relations, Werbung, Politik etc.

Vorschläge für Vorträge von max. 20 Minuten Dauer sind bis zum 01.04.2026 an beide Organisatorinnen einzureichen: silvia.donzelli@ur.de und christiane.turza@ur.de. Das Abstract sollte einen Umfang von ca. 500 Wörter haben.